Eßlinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

Freitag, 14. Oktober 2005

Troll im Bauch

Guido Keller stochert über den Neckar und rezitiert Dichter und Denker

Schwimmender Literatursalon: Nach Schiller und Mörike in den vergangenen Jahren rezitiert Guido Keller Thaddäus Troll auf dem Neckar. Foto: Wolfangel

Tübingen – Manchmal lohnt es sich, auf Lehrer zu hören. Diese Erkenntnis hat Guido Keller lange nach der Schulzeit wieder eingeholt. Denn die Idee einer Lehrergruppe hat ihn zu einem begeisterten Rezitatoren werden lassen. Und das zu Wasser.

VON EVA WOLFANGEL

Auf der Suche nach etwas ganz Neuem war Guido Keller vor einigen Jahren, als er auf eine Lehrergruppe traf. „Etwas, was noch keiner macht", wollte er anbieten. Dieses Vorhaben ist bekanntlich nicht einfach zu lösen, und so dachte sich der nebenberufliche Stadtführer nur „immer diese Lehrer", als ihm die Gruppe nach einer Stocherkahnfahrt die Idee unterbreitete. Denn das nebenbei rezitierte Gedicht hatte seinen Gästen so gut gefallen, dass sie ihn baten, daraus ein Programm zu entwerfen. Dass sein schwimmender Literatursalon später so viele Fans finden würde, hat Guido Keller nicht gedacht.

So schippert er derzeit in Zusammenarbeit mit einem sogenannten „Stocherer", der das Boot fortbewegt, in Tübingen über den Neckar und rezitiert Thaddäus Troll. Der schwäbische Dichter aus Bad Cannstatt hat es dem 53-Jährigen besonders angetan. „Das Schwäbische liegt mir, und ich finde Troll bei mir im Bauch wieder", begründet Keller die Wahl nach Friedrich Schiller und Eduard Mörike in den vergangenen Jahren. Für den Weg vom Bauchgefühl zum erfolgreichen Rezitieren hat Guido Keller einigen Aufwand betrieben. Zwei Jahre lang hat der gebürtige Tübinger neben seinem Beruf in der Markenkommunikation bei DaimlerChrysler Sprecherziehung und Gesangsunterricht genossen, um das Hobby zu perfektionieren.

Der 25. Todestag von Thaddäus Troll ist der Anlass für den aktuellen Schwerpunkt. Gleich zu Beginn der Fahrt erfahren die Teilnehmer aus einem Brief von Troll, dass er in Bad Cannstatt geboren ist und in Stuttgart lebte – „also in der Emigration". Denn während Stuttgart „im Kessel brodelt", liege Cannstatt „frei und offen am Neckar." Die Lacher auf seiner Seite hat Guido Keller auch, wenn er auf der Höhe des Zimmertheaters die tragische Oper mit Trolls Worten vom hohen Ross hebt: „Dr Trischtan hätts halt verhebe miassa, ond Isolde isch a gluschticha Bettwanz."

Schwaben in der Welt bekannt

Auf der Höhe des Tagblatt-Ecks kommt die Sprache auf das Volontariat Trolls bei der Cannstatter Zeitung in den 30er Jahren und sein Studium in München und Tübingen. Der Start seiner schriftstellerischen Karriere mit dem Buch „Deutschland deine Schwaben – vordergründig und hinterrücks betrachtet" 1967 habe die Schwaben in der ganzen Welt bekannt gemacht, betont Keller – und außerdem einen praktischen Nebeneffekt: „Wem man dieses Buch schenkt, so eine Leserzuschrift, bei dem braucht man sich nicht mehr zu entschuldigen, dass man ein Schwabe ist."

Neben Troll kommen auf der literarischen Neckarreise angesichts des Hölderlinturms unter anderem auch Hölderlin, Hegel, Schelling und Kepler nicht zu kurz, die Keller mit kleinen Anekdoten und Zitaten gegenwärtig werden lässt. Mit Geschichten, Liedern und Gogenwitzen lockert der kreative Stadtführer das Programm auf, verschiedene Dialekte und Betonungen lassen ihn dabei zur sprachlichen Hochform auflaufen. Tübinger Stadtgeschichte fließt wie nebenbei mit ein. „Trolls Texte gehören zu Tübingen, zum Neckar, zu Wein und zur Salon-Literatur", sagt Keller zum Abschied – und gibt damit schon einen kleinen Hinweis auf seine Pläne und Träume für die Zukunft.

■ Anmeldung zur morgigen Stocherkahnfahrt bei der VHS Kirchheim, ☎ 07021/97 30 30. www.stocherkahn-tuebingen.de